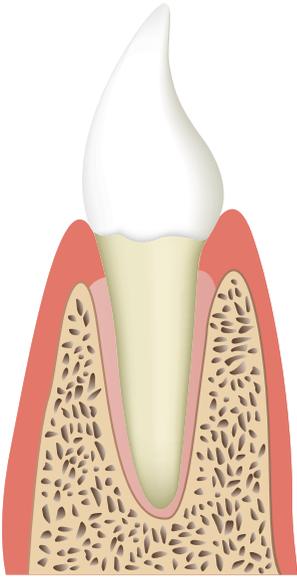
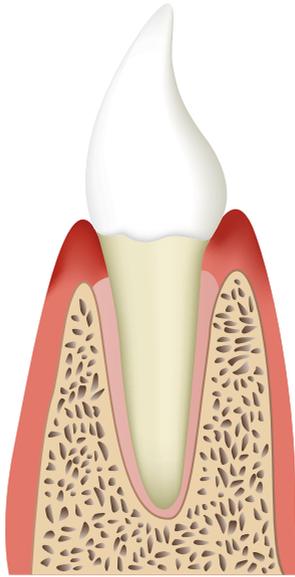


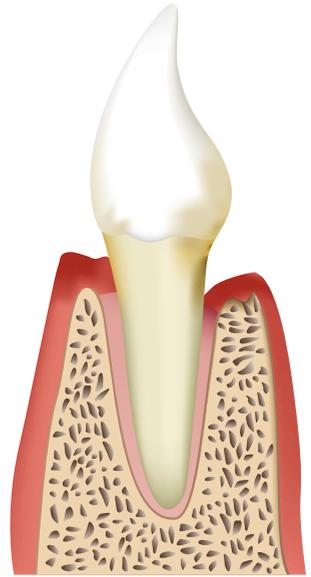
Wenn das Zahnfleisch krank wird



Gesunder Zahn



Zahnfleischentzündung



Parodontitis

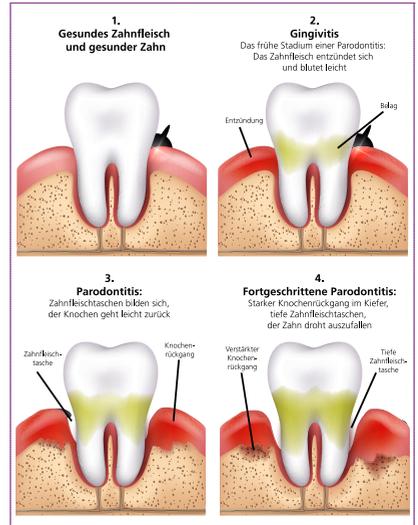


Parodontitis: Was ist das eigentlich?

Parodontitis – im Volksmund oft als Parodontose bezeichnet – ist eine entzündliche Erkrankung des zahnumbgebenden Gewebes, des sogenannten Zahnhalteapparates (Parodontiums). Eine Parodontitis beginnt zunächst schmerzfrei. Erste Anzeichen kann blutendes oder geschwollenes Zahnfleisch sein oder auch Mundgeruch. Unbemerkt bilden sich Zahnfleischtaschen, weil sich der Kieferknochen abbaut. Folge: Zähne können sich lockern, später kann ein Zahn sogar verloren gehen.

Der Prozess schreitet in vielen Fällen nur langsam fort (chronischer Verlauf), in einigen Fällen kommt es jedoch zu einem rasch fortschreitenden Gewebeerlust (aggressiver Verlauf) auch schon in jungen Jahren. Nach dem 45. Lebensjahr ist die Parodontitis die häufigste Ursache für den Verlust von Zähnen, jeder zweite Bundesbürger über 30 hat eine leichte Parodontitis. Raucher unterliegen dabei einem besonders hohen Risiko eine Parodontitis zu entwickeln.

Am parodontalen Zerstörungsprozess sind spezielle Bakterien in den Zahnfleischtaschen beteiligt. Sie gelten als Entzündungsauslöser, aber auch die individuellen körpereigenen Abwehrmechanismen bestimmen den Krankheitsverlauf. Eine unbehandelte Parodontitis gilt generell als gesundheitlicher Risikofaktor – insbesondere bei Diabetes und Herz-Kreislauferkrankungen. Sie kann sogar Frühgeburten auslösen.



Erste Anzeichen für eine Parodontitis kann blutendes oder geschwollenes Zahnfleisch sein oder auch Mundgeruch.



Kieferabbau erkennen

Bei einer Parodontitis kann eine Röntgenaufnahme erforderlich sein. Sie zeigt, wo und wie weit sich der Kieferknochen bereits zurückgebildet hat. Damit kann gezielter behandelt werden.



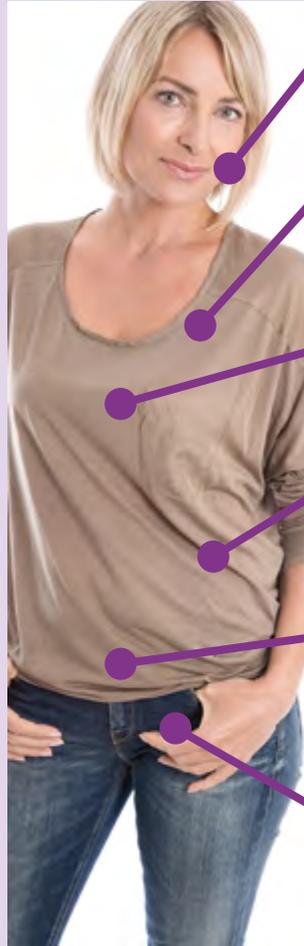
Auf Bakterien testen

Ob und welche Bakterien zur Parodontitis beitragen, zeigt ein entsprechender Test. Bei einem schweren Fall und ab einer gewissen Taschentiefe ist er notwendig, um die Behandlung erfolgreich abzuschließen zu können – sonst greifen die Bakterien sofort wieder das Zahnfleisch an.

Der Test ist schmerzfrei: Aus den tiefsten Taschen an verschiedenen Stellen im Ober- und Unterkiefer werden mittels Papierspitzen Proben entnommen. Ein Speziallabor untersucht dann die Proben auf aggressive Bakterien. Sind bestimmte Keime in einer gefährlichen Konzentration vorhanden, dann ist neben der Behandlung der Parodontitis eine Antibiotika-Therapie unverzichtbar. Zusätzlich muss zeitgleich regelmäßig die Plaque (der „Biofilm“) von den Zähnen entfernt werden.

Wichtig: Auch der Lebens-/ Ehepartner sollte mitbehandelt werden – die Keime übertragen sich sehr leicht.

Wo eine Parodontitis gefährlich sein kann



Mund

Zahnfleisch geht zurück, Zähne fallen aus

Herz

Bakterien aus dem Mund können Arterienverkalkung begünstigen

Lunge

Keime aus dem Mund dringen in die Lunge ein

Zuckerkrankheit

Sie kann sich durch eine Parodontitis verschlimmern

Frühgeburten

Die Produktion wehenauslösender Hormone wird erhöht

Künstliche Gelenke

Bakterien siedeln sich gerne auf diesen Prothesen an und können zu Entzündungen beitragen

Parodontitis: So helfen wir Ihnen, gesund zu werden

1 Erster Schritt ist immer ein Termin in unserer Prophylaxe-Abteilung – wir beraten Sie dabei kostenlos und unverbindlich. Dazu fertigen wir Fotos aus Ihrem Mund an („intraoral“), zeigen Ihnen Probleme und welche Möglichkeiten es gibt, um Sie zu behandeln. Wir erstellen Ihnen einen Kostenvoranschlag und Sie bekommen Informationsflyer mit, um sich alles in Ruhe zuhause überlegen zu können.



Eine professionelle Zahnreinigung steht immer am Anfang, wenn eine Parodontitis behandelt wird.

2 Haben Sie sich für eine Behandlung entschieden, beginnen wir mit zwei bis drei Vorbehandlungen in Form der professionellen Zahnreinigung (PZR), um die akute Entzündung nach und nach zu bekämpfen. Genauere Informationen dazu entnehmen Sie bitte unserer entsprechenden Patienteninformation.

3 Dann erfolgt in zwei Sitzungen (einmal Oberkiefer, einmal Unterkiefer) die Tiefenreinigung unter örtlicher Betäubung. Feine Piezo-Ultraschallschallspitzen greifen unter den Zahnfleischrand und entfernen mit Hilfe ihrer Vibrationen die harten Ablagerungen (sogenannte „Konkremete“). Zusätzlich reinigen wir wo notwendig manuell – die dabei verwendeten Handinstrumente glätten die Zahnoberfläche und entfernen eventuell vorhandene Gewebereste (der Fachausdruck dafür ist „Kürettage“).

Im Idealfall folgen diese beiden Termine innerhalb von maximal 48 Stunden aufeinander, um eine erneute Infektion zu vermeiden. Nur dann lässt sich ein optimales Ergebnis erzielen.

4 Nach 7 bis 14 Tagen erfolgt die Abschluss-Behandlung. Die Zahnfleischtaschen werden kontrolliert, die Oberflächen der Zähne werden poliert und fluoridiert. Ihre Zähne werden so widerstandsfähiger gegen Beläge und Säuren.

5 Unbedingt notwendig ist im Anschluss, dass Sie alle drei Monate zur Professionellen Zahnreinigung kommen. Das sichert den langfristigen Erfolg der Behandlung.



Die Tiefe der Zahnfleischtaschen wird schmerzfrei abgemessen.

Wie schützen Sie sich nach der Behandlung?

Zahnfleisch schützen mit einer Gel-Schiene

Nach der Zahnreinigung ist das Zahnfleisch einige Tage etwas gereizt. In dieser Zeit können Sie nur begrenzt putzen – deshalb gibt es ergänzend die Möglichkeit von desinfizierenden Spüllösungen oder alternativ die Anwendung von Desinfektions-Schienen. Die Spülungen haben den Nachteil, dass sie den Zahn und das Zahnfleisch nur umspülen. Die sogenannte Gel-Schiene drückt ein Desinfektions-Gels tief in die Zahnfleischtaschen. Es wirkt so direkt dort, wo es gebraucht wird. Die Schiene wird individuell für Sie im Labor angefertigt und eingepasst, dafür ist ein entsprechender Gebissabdruck notwendig. Sie können diese Schiene immer wieder nach der regelmäßigen Professionellen Zahnreinigung benutzen und auch anwenden zur Fluoridierung und somit Zahnschmelzhärtung.



Eine Gel-Schiene bringt ein Desinfektions-Gel dorthin, wo es am besten wirken kann: in die Zahnfleischtaschen.



Perio-Chips: Die Gelatine-Plättchen werden in die Zahntaschen eingeschoben.

„Perio-Chips“ verkleben tiefe Taschen

Eine weitere Maßnahme ist es, ab einer Taschentiefe von fünf bis sechs Millimetern im Anschluss an die Tiefenreinigung sogenannte „Perio-Chips“ zu setzen um die Tasche wieder zu „verkleben“. Diese kleinen Gelatine-Plättchen sind mit Chlorhexidin getränkt und geben diesen desinfizierenden Wirkstoff über zwei Monate ab. Sie regen so die Zahnfleischfasern zum Wachstum an, um sich am Zahnhals zu verankern. Damit können Bakterien nicht mehr ohne weiteres in die Zahnfleischtaschen eindringen.

Zahnhäse versiegeln

Ihre Zahnhäse liegen frei oder Ihre Zähne reagieren empfindlich? Dann sollten Sie die Zahnhäse versiegeln lassen. Dazu wird ein Lack in zwei Schichten auf das freiliegende Dentin (die Zahnschicht) aufgetragen und Licht ausgehärtet. Der Lack schützt außerdem vor der „Abrasion“, dem Abrieb am Zahnhals: Beim Putzen der Zähne können Sie bestehende Kerben nicht noch tiefer bürsten, außerdem wird die Empfindlichkeit der Zähne gehemmt. Zudem beugt der Lack der Entstehung von Zahnhalskaries in diesem sensiblen Bereich vor. Dieser Schutz hält ca. sechs bis zwölf Monate und wird bei der Abschlussbehandlung aufgebracht und ausgehärtet.



Eine Versiegelung schützt freiliegende Zahnhäse – hemmt damit die Empfindlichkeit und beugt Karies vor.



Wer trägt die Kosten für Ihre Gesundheit?

Im Rahmen der privaten Krankenkassen ist eine Parodontitis-Behandlung eine Standardleistung. Sie wird in der Regel ohne Probleme von allen Kassen und Beihilfen übernommen. Dennoch schreiben wir Ihnen gerne einen Kostenvoranschlag, damit Sie diesen vorher einreichen und sicher gehen zu können.

Im Rahmen der gesetzlichen Krankenkasse wird – nach Antragsstellung – nur die Tiefenreinigung übernommen. Die dringend notwendigen Vorreinigungen, der für eine erfolgreiche Behandlung unabdingbare Bakterientest und die individuell angefertigte Gel-Schiene erfordern einen Eigenanteil.

Die individuelle Höhe nennen wir Ihnen im Rahmen unseres Beratungsgespräches.

Zusatzversichert?

Sollten Sie über eine Zusatzversicherung verfügen, empfehlen wir Ihnen, mit dieser zu klären, ob die Prophylaxe-Kosten erstattet werden. Sollten Sie über eine solche Versicherung nicht verfügen, bekommen Sie bei uns in der Praxis Informationsmaterial der Stiftung Warentest über Versicherungsvergleiche.

Darüber hinaus haben Sie bei uns in der Praxis immer die Möglichkeit, mit unserer Abrechnungs-Gesellschaft auch eine Teilzahlung zu vereinbaren. Diese ist in den ersten sechs Monaten sogar zinsfrei.

Zahnarzt Frank Howe MSc

Hamburger Straße 33, 24306 Plön

Telefon: 04522/3688

Telefax, Fax: 04522/593459

Internet: www.howeza.de

E-Mail: kontakt@howeza.de

